**De pädagogische Opgaav**

vun Bolko Bullerdiek, in `t nordollenborger Platt överdragen van Rita Kropp

Also, wat mien Vadder is, dor is egentlich nix tegen to seggen. Blots af un an, denn geiht he mi bannig op de Nerven mit sien Klooksnackeree.

Wi hebbt Sömmer, hebbt de Finster wiet open, dat de Sünn rin kann. Un wat kummt rin? Spinnen. Naja, nich in Massen, over doch jümmer mal wedder een. Un de kann ick nich af. De finn ick eeklich.

Wat schall ik doran maken? Is nu mal so.

Tja, un denn kummt mien Vadder, speelt den *Coolen*. Fangt de Spinn. So wiet is jo allens op de Reeg. Man in Stee, dat he de rutbringt in den Goorn, kummt he mit de Spinn op mi to un fangt an to predigen.

Dat, meent he, dat weer sien pädagogische Opgaav. He müss mi de Bang vör dat Frömde nehmen. „Kiek ehr di doch mal an!“, seggt he, „ok mit so’n lütt Deert kann’n vertroot warrn, een mutt sick blots troon. Noch beter is dat jo, wenn du de Spinn in ehr Nett bewunnern kannst: Wat en freetsch Gedüür in so’n lütten Kopp! Wat en Künn van de Kunst in so’n lütten Moors!“

Ick loop denn meist weg un he schüttkoppt över mienen Unverstand.

Kortens heff ik bi mien Fründin en Rott sehn. Nich so’n griese Kanaalrott, man en witte, nette mit rode Ogen.

„Kannst’ mi de nich mal utlehnen?“, heff ik ehr fraagt.

„Worüm??“

„Tja“, heff ik seggt, „ik mutt mienen Vadder noch wat bibringen. Dat is sotoseggen en pädagogische Opgaav!!“

As mien Vadder von de Arbeit keem, heff ik mit de Rott in mien Kamer seten, heff de so locker op mien Schuller sett. Ick wüss, he wöör kamen un mi begröten.

Tja, hett he ok, hett an mien Zimmerdöör kloppt un ik heff „*herein* !“ ropen.

Toeerst hett he de Rott gor nich sehn. Ik heff de denn so’n beten op mienen Arm lang lopen laten. Un denn sehg ik, woans sien Ogen so starr woorn, dat ik bang weer, de Slag künn em drapen. Denn hett he brüllt: „Rut!, foorts rut! Bring de trüch, wo du de her hest!“ He kunn sik gor nich wedder begööschen. Doch denn heff ik em mien Lex lehrt: „Kumm doch mal her. Süht de nich klook ut?! Faat doch mal an, denn markst du, wo week de is. Ok mit so’n Deert kann’n vertroot warrn; een mutt sik blots troon. Strakel ehr doch mal, denn markst du, wo week de is!“

„Ik – un en Rott anfaten“, hett he schreet, „so wiet kummt dat noch!! Ik finn de blots gräsig, un dat is doch mien Recht! Bloots wo du disse opdringliche Oort her hest, anner Lüüd to belehren, düsse dummerhaftige Klookschieteree: dat much ik doch geern weten!“

„Tja“, heff ik seggt, „is al vörkamen, dat Nadenken hulpen hett“.

*af un an* – ab und zu; *freetsch* – gefräßig; *Gedüür* – Geduld; *Künn* – Wissen; *foors* – sofort; *Lex* – Lektion